

Freitag, 16. November 2012 09:32 Uhr

URL: <http://www.main-spitze.de/region/ruesselsheim/12595228.htm>

MAIN - SPITZE

RÜSSELSHEIM

Rüsselsheim: Konferenz diskutiert über bessere Ausbildung und Chancen am Arbeitsmarkt

16.11.2012 - RÜSSELSHEIM

Von Tim Neumann

Zum Thema „Ausbildung beenden – In Ausbildung bleiben“ fand jetzt die zehnte Rüsselsheimer Ausbildungs- und Arbeitsmarktkonferenz statt. In der Rathaus-Rotunde hatten sich etwa 200 Vertreter verschiedener Institutionen zusammengefunden, um die Problematik verfrühter Ausbildungsabbrüche zu erörtern und neue Lösungsansätze zu erarbeiten.

Bürgermeister Dennis Grieser begrüßte in seiner Rede die „hochkarätige Besetzung“ der Konferenz mit Vertretern von Betrieben, Arbeitsagenturen, Bildungseinrichtungen, Kammern sowie Gewerbeverbänden. Heute werde in Deutschland jeder fünfte Ausbildungsvertrag vorzeitig gekündigt, durchschnittlich nach etwa zwölf Monaten, was für beide Seiten, den Auszubildenden und den Betrieb, ein verlorenes Jahr bedeute. Man müsse die Veränderungen im Berufsleben in den vergangenen Jahren beachten. Vor allem im technischen und sozialen Bereich würden mittlerweile andere Ansprüche an die Auszubildenden gestellt. Stärkere Differenzierung der Ausbildung werde immer wichtiger. Gleichzeitig nannte Grieser mögliche Angebote beispielsweise der Agentur für Arbeit, die Ausbildung begleitend zu unterstützen und mit einer frühzeitigen Problemerkennung einem Ausbildungsabbruch vorzubeugen.

Fachliche Eignung als Ausbilder wird geprüft

Im Anschluss stellte Renate Anny Böning vom Institut INBAS ein Projekt vor, dessen Hauptziel im Verhindern von Ausbildungsabbrüchen besteht. Böning, die auch als Moderatorin der Konferenz fungierte, erläuterte in ihrem Vortrag das seit 2009 bestehende Projekt, das mit Beratungen, begleitenden Gesprächen und individueller Förderung großen Erfolg zu vermelden hat.

Ein Referat zum Thema Eignungsfeststellung und Konfliktmanagement hielt Thorsten Heinzmann, Teamleiter Ausbildung der Industrie- und Handelskammer Darmstadt. Nicht nur die Auszubildenden würden überprüft, auch ausbildende Betriebe müssten sich einer eingehenden Prüfung durch die Ausbildungsberater unterziehen. So sei beispielsweise die Ausbildung zum Koch in einem vegetarischen Restaurant problematisch, da man in diesem Beruf nach der Ausbildung die vielfältige Zubereitung von Speisen beherrschen sollte.

Die fachliche und pädagogische Eignung werde bei einer



Wie kann Azubis der Gang zur Arbeitsagentur erspart werden, auch darüber diskutierten die Praktiker aus der Wirtschaft im Rathaus. Symbolfoto: dpa

Ausbildereignungsprüfung festgestellt. Heinzmann sprach ebenfalls von einem Anstieg der abgeschlossenen Ausbildungen im Kreisgebiet seit 2005 auf mittlerweile mehr als 950 Absolventen. Im Anschluss an die Vorträge wurde in Workshops erläutert, welche Rahmenbedingungen, Untersuchungsinstrumente und Kompetenzen man für eine Verbesserung der Lage benötige.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main